



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2019/035	
- öffentlich -	Datum: 01.08.2019	
FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Ansprechpartner/in: Dr. Fahlbusch, Jonathan	
	Bearbeiter/in: Schliszio, Katrin	
Bericht zur Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde (Krisendienst) 2018		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
05.09.2019	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: Entfällt

2. Sachverhalt:

Der Rufbereitschaftsdienst nach dem Psychisch-Kranken-Gesetz (PsychKG) außerhalb der Dienstzeiten der Kreisverwaltung wird seit dem 1. Januar 2012 wieder durch den Sozialpsychiatrischen Dienst der Kreisverwaltung sichergestellt.

Im beigefügten Bericht für das Jahr 2018 sind die Daten der Kriseneinsätze des Rufbereitschafts- und Tagesdienstes zusammengefasst.

Relevanz für den Klimaschutz: ./.

Finanzielle Auswirkungen: ./.

Anlage: Bericht zur Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde (Krisendienst) 2018



**Bericht zur Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes im
Kreis Rendsburg-Eckernförde
(Krisendienst)**

Bericht 2018

Einleitung

Der vorliegende Bericht beschreibt ausschließlich den Bereich des Krisendienstes (Kriseneinsätze) innerhalb des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2018.

Ein Kriseneinsatz ist dann gegeben, wenn sich nach Eingang von Eigen- oder Fremdanfragen ein dringender zeitnaher Handlungsbedarf ergibt.

Dieses ist gegeben bei:

- allen Überprüfungen gemäß dem PsychKG
- bei allen Telefonaten und Berichten der Polizei, von Ämtern und Behörden, von niedergelassenen Ärzt*innen, von Krankenhäusern, aus dem sozialen Umfeld, von Vermieter*innen und Wohnungsbaugesellschaften, gesetzlichen Betreuer*innen, Rechtsanwält*innen, Amtsgerichten und selbstverständlich von Betroffenen etc., in denen eine mögliche Gefährdung gemeldet wird, die ein hoheitliches Handeln auch notfalls ohne oder gegen den Willen der Betroffenen in behördlichem Auftrag erforderlich machen.

Zum Vergleich sind die Zahlen aus den Jahren 2016 und 2017 beigefügt.

Auslastung

Insgesamt wurden im Tagesdienst- und Rufbereitschaftsdienst im Jahr 2018 **1270 Krisen** bearbeitet.

Tabelle 1

Einsätze gesamt	2016	2017	2018
	1112	1166	1270

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Einsätze des Tagesdienstes und der Rufbereitschaft.

Tabelle 2

Verteilung der Einsätze	2016	2017	2018
Tag	613	620	664
Rufbereitschaft	499	546	606

Kontakt aufnehmende Stellen

Im Tagesdienst kann sich jede Bürger*in direkt hilfesuchend an den Sozialpsychiatrischen Dienst wenden.

Der Rufbereitschaftsdienst des Sozialpsychiatrischen Dienstes wird entweder durch die Rettungsleitstelle oder durch die ärztlichen Mitarbeiter*innen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und konsiliarische Neurologie der Inland-Klinik Rendsburg aktiviert. Tabelle 3 zeigt die Anzahl der unterschiedlichen Zugangswege.

Tabelle 3

Kontakt aufnehmende Stelle	2016	2017	2018
Psychiatrische Klinik RD	240	178	250
Polizei	216	255	272
ärztlicher Notruf / Feuerwehr	41	43	54
Angehörige / Partner*in	189	171	173
Freund / Bekannte / Nachbarn	30	64	63
Pflegeeinrichtung	43	60	52
Hausarzt	28	23	39
Sozialpsychiatrische Institution	60	78	73
sonstige (Ärzte/Behörden)	139	156	143
anderes Krankenhaus	42	44	83
Betroffene selbst	84	94	68

Merkmale betroffener Bürger*innen

Die 1270 Kriseneinsätze in 2018 verteilen sich auf 646 Männer und 624 Frauen.

Tabelle 4

Geschlecht	2016	2017	2018
Männer	613	632	646
Frauen	499	534	624
Divers			

Aus der unten aufgeführten Tabelle 5 geht die Altersstruktur hervor.

Tabelle 5

Alter	2016	2017	2018
unter 18	51	65	70
18-25	128	138	134
26-40	242	246	245
41-65	440	402	430
über 65	251	315	391

Tabelle 6 gibt einen Überblick über den Familienstand der betroffenen Bürger*innen.

Tabelle 6

Familienstand	2016	2017	2018
ledig	313	426	420
geschieden/getrennt lebend	98	103	116
unbekannt	411	353	391
verwitwet	45	62	91
verheiratet/Lebensgemeinschaft	245	222	252

In der Tabelle 7 wird die Wohnsituation der betroffenen Bürger*innen abgebildet.

Tabelle 7

Wohnsituation	2016	2017	2018
allein lebend	411	408	438
unbekannt	173	163	194
Sozialpsychiatrische Einrichtung (Wohnhaus, WG etc.)	74	100	114
ohne festen Wohnsitz	18	31	36
mit Partner	169	160	145
mit Angehörigen	203	221	231
ambulant betreutes Wohnen (Psychiatrie / Sucht)	7	12	21
Pflegeheim	51	63	74
Betreute Wohnanlage für Senioren	6	8	8
Sonstiges			9

Problemfelder

In Tabelle 8 werden die Problemfelder, mit denen der Sozialpsychiatrische Dienst konfrontiert war, abgebildet. In dieser Kategorie sind bei der Erfassung Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 8

Problembereich	2016	2017	2018
Sucht/Drogen	360	313	320
Delir	47	64	72
Verwirrt/desorientiert	166	204	261
Depressivität	140	158	144
Psychotische Krise	309	294	329
Angst/Erregung	184	193	197
Isolation	73	83	83
Körperliche Erkrankung	217	228	251
Geistige Behinderung	55	60	90
Persönlichkeitsstörung	116	101	102
Krise in der Familie/ Partnerschaft	233	185	154
Soziale Notlage	93	92	88
Suizidalität	195	208	260
Eigengefährdung ohne Suizidalität	263	292	337
Fremdgefährdung	211	259	286
Andere Krise	246	253	124
Informationsbedürfnis ohne Krise	5	10	18

Mithilfe

Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Mithilfestellen, welche an der Krisenintervention beteiligt wurden. Bei dieser Frage in der statistischen Erfassung sind ebenfalls Mehrfachnennungen möglich.

Zu einem erheblichen Anteil werden Kriseninterventionen ohne Mithilfe von externen Stellen geleistet.

Tabelle 9

Mithilfe	2016	2017	2018
Ärztliche Rufbereitschaft PsychKG	265	317	379
Polizei	175	218	239
Notarzt	8	3	7
Hausarzt	22	27	15
Richter	30	11	29
Psychiater, niedergelassen	10	5	2
Psychiater, Klinik	234	233	297
Rufbereitschaft des Jugendamtes	7	11	19
Gesetzliche Betreuung	34	29	29
Feuerwehr	9	1	2
Sonstige	62	67	63

Ergebnisse der Einsätze

In Tabelle 10 werden die Ergebnisse der Einsätze im Überblick dargestellt.

Tabelle 10

Ergebnis Einsatz	2016	2017	2018
Unterbringung nach richterlichem Beschluss	21	11	17
Unterbringung zunächst vorläufig (§11 PsychKG)	382	383	451
Sonstige Hilfen/Maßnahmen die Unterbringung erübrigen	328	314	440
Freiwillige Krankenhauseinweisung eingeleitet	71	86	88
Betreuungsrechtliche Unterbringung	2	3	3
keine Unterbringung (keine akute Gefährdung)	269	333	234
keine Hilfe nach PsychKG	9	8	9
Klient*in nicht angetroffen	30	28	28

Stand 02.07.2019